

Umbau in Rekordzeit

Nur zwei Monate standen für den kompletten Innenausbau des «ArabellaSheraton Neues Schloss Zürich» zur Verfügung. Nun erstrahlt das Haus aus den 30er-Jahren in neuem Glanz und heisst unter der sorgfältigen Führung von General Manager Ronald Gangfuss seine Gäste wieder willkommen. Das Zürcher Viersternehaus in unmittelbarer Nähe von See und Tonhalle setzt auf warme Farbkombinationen in Nussbaum, Leder und Granit. Neu nehmen die Suite und die vier Juniorsuiten den fünften Stock ein. Auf den übrigen vier Stöcken bieten 55 Zimmer neue Interieurs für Geschäftsreisende und Touristen. Wo einst die Réception stand, erstreckt sich eine Lobby mit einer Bar, modularen Arbeitsplätzen und WLAN.

Die Réception liegt neu direkt gegenüber dem Eingang. Noch am alten Ort ist der Meetingraum «Le Pavillion». Neu kann er dank Schiebewänden als geschlossener Raum oder als Erweiterung der Lobby genutzt werden. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Umbau», erklärt Albert Niggli, Verwaltungsratspräsident der Arabella Hotelbetriebe AG Schweiz. «Die bewusst antizyklische Investition von 7,5 Millionen hat sich gelohnt – das neue «Neue Schloss» wird seinem Namen jetzt sogar im doppelten Sinne gerecht.»



Leder, Holz, Marmor: Warme Töne dominieren das «Neue Schloss», hier die Bar.

Der Bezug zur Schweiz im Allgemeinen und zu Zürich im Speziellen gehörte zum Gestaltungskonzept. Fotomontagen von Zürcher Sehenswürdigkeiten hängen in den unterschiedlichsten Variationen über den Betten in den Hotelzimmern. Die Gänge schmücken Bilder mit Motiven vom Sechsläuten. Auch die meisten Handwerker und ein Grossteil der Materialien stammen aus der Schweiz – Bezugs- und Vorhangstoffe zum Beispiel sind vom St. Galler Traditionsunternehmen Fischbacher.

In Zürich kommen nun wie in allen anderen Häusern von Sheraton die «Sweet Sleeper»-Matratzen zum Einsatz. Diese besonders hochwertigen Federkernmatratzen werden von den Gästen besonders geschätzt. Damit wissen die Sheraton-Stammgäste genau, was sie erwartet und dass sie in jedem Sheraton-Hotel mit derselben Bettqualität rechnen dürfen. Dieses Prinzip passt zur Absicht des Innenarchitekten Claudio Carbone: sich fern der Heimat wie zu Hause zu fühlen. Den Hotelgästen vermittelt er dieses Gefühl mit einem natürlichen Beleuchtungskonzept, das Platz für Schatten lässt, gekoppelt an einen für die gehobene Hotellerie typischen Farb- und Materialmix.

Für den ganzen Umbau wurden nur gerade 66 Tage beansprucht, was nur dank einem Zweischichtbetrieb möglich war, rund 130 Handwerker und Bauarbeiter waren vor Ort. Die Planung dieses Projekts lag in den Händen von Claudio Carbone. Er war unter anderem auch für den Umbau des «Grand Resort Bad Ragaz» mit zuständig. Der ausgebildete Schreiner und Möbel-Restaurateur studierte Innenarchitektur und betreibt seit dem Jahr 2000 im appenzellischen Wolfhalden das Studio Carbone Interieur Design mit 13 Mitarbeitenden.



Das Bild über dem Bett verrät den Standort – globaler Stil der gehobenen Hotellerie.

www.arabellasheraton.com